



# **„Haus der Chancen“ – Ein Förderzentrum des Vereins für allgemeine und berufliche Weiterbildung e. V.**

## **I. Ziele und Aktivitäten der Fördermaßnahme**

Die Maßnahme „Haus der Chancen“, wird seit dem 02.04.2018 in Eschweiler angeboten und hat aktuell 80 Kunden und Kundinnen der Jobcenter Eschweiler und Stolberg in drei Gewerken. Kernelemente der täglichen Arbeit sind die Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, die Feststellung, Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen und die Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme.

Während der individuell festgelegten Teilnahmezeit von bis zu neun Monaten finden wir mit Teilnehmern und Teilnehmerinnen in Voll- oder Teilzeit heraus, wo ihre Stärken und Bedarfe liegen. Damit führen wir sie wieder an die Angebote der Ausbildung und Beschäftigung heran und ermöglichen die Chance zur beruflichen Teilhabe.

Begleitet und beraten werden Teilnehmer:innen durch ein multiprofessionelles Team von Fachanleiter:innen, sozialpädagogischen Fachkräften und Jobcoaches. Sie können sich dabei in verschiedenen Berufsbereichen erproben und erhalten Einblicke in die jeweiligen Tätigkeiten. In Eschweiler bieten wir Möglichkeiten in den Gewerken Garten- und Landschaftsbau/Haustechnik, Hotel/Gaststätte/Hauswirtschaft sowie Farbe/Raumgestaltung/Holz.

In unternehmensnahen Projekten werden unsere Teilnehmenden auf die Anforderungen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes vorbereitet. Dazu gehören sowohl das Erlernen von Arbeits- und Tagesstrukturen als auch allgemeinbildende und fachtheoretische Inhalte.

Menschen, die bereits einen bestehenden Minijob haben, sind bei uns auch willkommen. Allen Teilnehmer:innen bieten wir ein professionelles Bewerbungscoaching. Wir analysieren mit den Teilnehmer:innen gemeinsam ihre bisherigen Bewerbungsaktivitäten und bearbeiten mit Ihnen Bewerbungsunterlagen und Bewerberprofile in diversen Stellenbörsen. Wir üben mit ihnen Vorstellungsgespräche und unterstützen den gesamten Bewerbungsprozess.

Dabei werden sie durch sozialpädagogische Fachkräfte begleitet, z. B. bei der Verbesserung der persönlichen Schlüsselkompetenzen im Arbeitskontext (z. B. Zuverlässigkeit, Einhalten von Absprachen, Organisationsfähigkeit, Annehmen von bestehenden Strukturen, etc.), der Förderung von sozialintegrativen Aktivitäten, der Stabilisierung der Beschäftigungsaufnahme, Gesundheitsorientierung (z. B. Reha-Sportgruppe Villa Faensen), Begleitung medizinischer Maßnahmen (z. B. Arztbesuche) und bei der Unterstützung bei persönlichen Anliegen (z. B. Behördengängen, Rententräger, Jugendämter, Wohnungssuche, etc.).

Mediale Lerneinheiten, also der Umgang mit Lernplattformen, sozialen Medien und digitalisierten Alltagsanforderungen runden das Programm ebenso ab wie die Sprachförderung für Menschen mit mangelnden Deutschkenntnissen und die Zusammenarbeit mit dem regionalen Fördernetzwerk, wenn es um spezielle Themen wie Schulden, Aufenthaltsstatus, Gesundheit oder anderen Alltags Herausforderungen geht.

## II. Zielgruppe

Zur Zielgruppe gehören in der Regel erwerbsfähige Leistungsberechtigte über 25 Jahre mit ausgeprägtem Unterstützungsbedarf, die auf andere Weise nicht erreicht werden können und die wegen der in ihrer Person liegenden Gründe ohne Förderung beruflich nicht bzw. noch nicht eingegliedert werden können. Außerdem haben sie vielfältige, zum Teil schwerwiegende Vermittlungshemmnisse (familiärer, psychischer, gesundheitlicher Art, Schuldenproblematik, defizitäre Sozialkompetenz, soziale Isolation). Es besteht bei ihnen Orientierungsbedarf teils aufgrund fehlender Qualifikationen, Ausbildungen und/oder lange zurückliegender Beschäftigungsverhältnisse.

## III. Besondere Herausforderungen während der Corona-Pandemie

In der Phase des ersten Lockdowns ist es uns gelungen die theoretische und praktische Qualifizierung in unseren Gewerken mithilfe digitaler Technologie aufrecht zu erhalten und Lehrinhalte sowie Unterweisungen von der analogen Gestalt zu digitalisieren. Der Einsatz einer Lernplattform, die fachspezifischen, aber auch allgemeinbildenden Inhalten gespeist werden konnte, leistete dem Vorschub. Mittels Tele- und Online-Coaching konnten wir Berufsorientierung und Bewerbungstraining in all seinen Facetten (Berufsinformationen, Stellenbörsen, Online-Kurse zur Weiterbildung, Onlinebewerbungen, etc.) umsetzen und außerdem unser mediendidaktisches Angebot ergänzen und verfeinern.

Zudem erfährt die elektronische Kontaktaufnahme einen besonderen Stellenwert in der Kommunikation. Jeder Teilnehmende wurde und wird vorab über die alternative Durchführungsform informiert. Um die Teilnahme an der Maßnahme von zu Hause aus zu gewährleisten, wird abgefragt, über welche technischen Voraussetzungen, z. B. Soft-/ Hardware, jeder Teilnehmer verfügt bzw. Zugriff hat.

In der Zeit vom Ende der ersten Kontaktbeschränkung im Mai 2020 bis zum erneuten Lockdown seit im Dezember 2020 konnten wir wieder in sogenannten Kleingruppen unter Einhaltung eines erarbeiteten und genehmigten Hygienekonzeptes arbeiten. Ab Mitte Dezember 2020 griffen wir auf das bewährte System aus dem ersten Lockdown zurück.

U. a. sendeten wir gewerkspezifische praktische Übungseinheiten zusätzlich zu den Arbeitsmappen den Teilnehmenden zu. Wir achten auf eine niederschwellige Lehrstoffvermittlung. Regelmäßige Arbeitsaufträge, die den Teilnehmer:innen per Post oder online zugesendet werden, sorgen zum Einen für weitere Kenntnisvermittlung und zum Anderen für einen regelmäßigen Kontakt zu den Mitarbeitern des „Haus der Chancen“. Die Regelmäßigkeit steht hierbei nach wie vor im Vordergrund, um die Teilnehmer:innen fortlaufend durch diese Zeit zu begleiten. Seit Ende Mai/Anfang Juli ist es uns wieder möglich aufgrund der aktuellen Erlasslage Teilnehmende in Präsenz zu betreuen. Die digitale Lernplattform begleitet uns und die Teilnehmenden jedoch weiter.

### Kreativwerkstatt: Farbe/Raumgestaltung:

- Werkzeugkunde
- Richtiges Schleifen

- Fachtheorie (Maßstab, Aufmaß, Geometrie, Flächenberechnung, Materialkalkulation, Prozentrechnung)
- Rasterübertragung
- Re- bzw. Upcycling von Möbelstücken
- Farbeinflüsse im Innen- und Außenraum
- Tapezieren (Geschichte/Piktogramme/Tapetenberechnung/Vorbereitung des Untergrundes)
- Oberflächenbewertung und -bearbeitung
- Dekorative Malertechniken (Wisch-, Wickel-, Tupf-, Schablonen-, Lasier-, Spachtel-, Putztechniken; Marmorierung; Risslack; Verlauftechnik)
- Kabinengestaltung/Konzeptentwicklung
- Lackieren

#### **Kreativwerkstatt: Holzbearbeitung:**

- Möbelbauarten: Brett- Stollen- Rahmen- Plattenbau
- Designideen
- Anfertigung von Schablonen
- Technische Zeichnungen lesen und umsetzen
- Materialarten
- Individuelle Kleinprojekte



Restaurierter Wasserspielplatz für Haus St. Josef durch die Gewerke GaLa und Kreativwerkstatt

#### **Garten-Landschaftsbau und Haustechnik:**

- Gesundes Arbeiten
- Aufmaß von Gärten und Räumen
- Planung von Gärten
- Baufeldräumung

Gefördert durch das Jobcenter der StädteRegion Aachen

- Gestaltung eines Grabes in Theorie und Praxis
- Gehölzschnitt mit Handgeräten (Baumschere, Astschere und Baumsäge)
- Arbeiten mit motorbetriebenen Gartengeräten (Rasenmäher, Heckenschere, Freischneider)
- Transport von Gartengeräten mit Anhängern (Sicherung und Kontrolle nach dem Anhängen, Ladungssicherung)
- Rasenschnitt



Auszüge aus der Bildanleitung zur Umsetzung der praktischen Aufgabe in den Bereichen GaLa und Kreativwerkstatt

#### **Hotel/Gaststätte/Hauswirtschaft/Ernährung:**

- Backen, Zubereitung von Grundteigarten
- Speisen anrichten und Serviermethoden
- Grundlagen im Bereich Service
- Lebensmittelgruppen
- Ökonomischer Einkauf
- Warenkunde
- Kalkulation
- Konservierungsmethoden
- Ausbesserung von Textilien
- Führen eines Haushaltsbuches

#### **IV. Erfolgsgeschichte eines Teilnehmers unserer Fördermaßnahme**

Rolf H. war bereits Mitte 50 als seine Integrationsfachkraft des Jobcenters ihn im Frühsommer 2019 ermutigte, an der monatlichen Infoveranstaltung des Förderzentrums „Haus der Chancen“ (HdC) des VabW e. V. teilzunehmen. Er war ledig, wohnte in einer kleinen, aber feinen Wohnung. Regener Kontakt hielt er zu seinen pflegebedürftigen Eltern, die er immer donnerstags und am Wochenende besuchte, um ihnen im Haushalt zu helfen.

Gefördert durch das Jobcenter der StädteRegion Aachen

Ohne Schulabschluss in der Tasche ging Rolf H. als junger Mann zu PRYM nach Stolberg und arbeitete als Maschinenbediener. Und er „hasste es vom aller ersten Tag an“. Doch er schmiss nicht und biss sich durch 20 Jahre als Maschinenbediener. Danach ging er zu Phillips. Dann ging Phillips. Es folgte die Transfergesellschaft und immer kleiner werdende Jobs im Einzelhandel, in einem Kiosk und im Lager. Er verlor mehr und mehr den beruflichen und sozialen Halt und arbeitete nur noch gelegentlich. Sein Alltag überforderte ihn, zusätzliche Anforderungen machten ihm Angst und so begann er mit der Zeit sie zu meiden. So richtete er sich irgendwann resignierend in seine Situation ein.

Rolf H. stand dem HdC anfänglich skeptisch gegenüber – nicht seine erste Maßnahme. Er war der Meinung, dass er eine solche Maßnahme nicht schon wieder brauchte und war der Auffassung, dass eine solche Maßnahme zu nichts führte, weil er in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen machte. Die Maßnahme stört eigentlich nur, sie passt nicht zu mir“, sagt er sich und anderen. Sein Alltag ließe eine Teilnahme eigentlich gar nicht zu – die Eltern! Wenn überhaupt, dann würde er sich für den Bereich Hauswirtschaft und Verkauf interessieren. Darin kannte er sich mittlerweile gut aus. Mittelfristig eine berufliche Perspektiven entwickeln? Vielleicht. Rolf H. erkannte in den Gesprächen mit Sozialpädagogen und Jobcoaches, dass nach vielen Jahren des sich Durchschlagens die gemachten Hilfsangebote Perspektiven eröffnen können.

Durch das Gesamtpaket der individuellen Hilfen, dem Austausch mit den beruflichen Zielen und den mit anderen Teilnehmenden entstehenden neuen Netzwerk, ließ Rolf H. Überlegungen in Richtung seiner eigenen beruflichen Perspektive zu. Es gelang Rolf H. von da an, überwiegend pünktlich und zuverlässiger zu sein und er übernahm eine wichtige Rolle im projektinternen Kiosk „Et Büdche“. Und dann war es 2020 soweit – mitten in der Corona-Pandemie.

Er informierte sich mit Unterstützung des Jobcoachs über weitere Beschäftigungsmöglichkeiten. Er setzte sich seine Brille auf, die er zum Lesen brauchte, setzte sich an den für ihn völlig fremden Computer und recherchierte Stellenangebote, alte Kontakte, neue Kontakte, alles, was ihm weiterhelfen konnte. Sein Humor verließ ihn dabei nie. Von Absagen ließ er sich nicht unterkriegen.

Er wollte in den Einzelhandel gehen. Und das tat er schließlich auch, als sein Jobcoach ihn auf dem Weg zu einem Arbeitgebertermin aufgabelte. Schnell die Vita ausgedruckt in den Händen haltend, begleitete er ihn zur hiesigen Filiale einer großen Einzelhandelskette. Rolf H. bewarb sich dort Jahre zuvor bereits als Verkäufer, leider erfolglos. Entsprechend nervös war er. Das Gespräch lief gut, man entschied sich jedoch nicht für ihn – das Alter. Die Bedenken. Doch wenige Wochen später ertönte sein altes bananengelbes Nokia-Handy. Ob er nicht anfangen wolle, fragte man ihn. Aufgeregt ging er ins Jobcoachbüro und berichtete von der glücklichen Fügung. Er war bereit, sammelte sich kurz, unterschrieb den Vertrag und nach kurzer betrieblicher Hospitation bestand für niemanden irgendein Zweifel, der Rolf H. bei seiner Arbeit zusah: Das ist der Job seines Lebens! Noch heute bekommt man beim Betreten des Geschäfts den Eindruck mit Rolf H. den Store Manager persönlich zu begegnen. Routiniert schöpft er seither aus seinem breit angelegten Wissen und seiner ganzen Erfahrung. Rolf H. geht seither seinen Weg und wir sind sicher, das war es noch lange nicht!

## V. Bilanz

Während der Pandemie konnten wir von bisher 168 Teilnehmer:innen 20 in sozialversicherungspflichtige Arbeit vermitteln. Drei Teilnehmer:innen erhielten einen Minijob. Eine weitere Teilnehmerin begann eine schulische Ausbildung und vier Teilnehmer wurden in insgesamt zwei weiterführende berufsqualifizierende Maßnahmen vermittelt. Auch eine Vermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit im Rahmen des Teilhabechancengesetzes konnte realisiert werden. Aktuell laufen sechs Bewerbungsprozesse und betriebliche Hospitationen.

## VI. Unser Netzwerk

- Gesundheitsamt StädteRegionAachen
- Jugendamt StädteRegionAachen, Eschweiler
- Suchtberatung StädteRegionAachen, Eschweiler
- Einblick in den Pflegeberuf – Johanniter, Cura (mobile Seniorenpflege) und Sentas (ambulante Seniorenpflege)
- Einblick in Zeitarbeitsfirmen – Fischer Personaldienstleistungen Aachen, Foedus Aachen, Peterhoff Düren
- Schuldnerberatung „Phoenix“ und „Sozialwerk Katholischer Frauen“
- Netzwerk „frühe Hilfen“ in Eschweiler
- ValiKom, Aachen
- Sozialamt Eschweiler
- Stabsstelle der Sozialplanung Stadt Eschweiler „StadtRaumMonitor“
- St. Josef Haus, Eschweiler
- Villa Faensen, Eschweiler
- Volkshochschule, Eschweiler
- Die Tafel, Eschweiler
- Stadt Eschweiler (Arbeitsvermittlung)
- Enge Zusammenarbeit, Team 647, Teilhabechancengesetz sowie Kommunale Eingliederungsleistungen „Endlich ein ZUHAUSE!“, Jobcenter Aachen